



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor responsabil: — Verantwortl. Schriftleiter:  
M. Bittu, Arad,  
Pişa Plevnei No. 2. Telefon: 16—39.  
Cont la Cec poştal 87.119.

No. 103.

Anul 19. Jahrg.

Proprietară: Editura de ziare germane, Societate  
anonimă pe acţiuni. — Inreg. in Reg. publ. perio-  
dice sub No. 149—1938 Trib. Arad.

Freitag, den 2. September 1938.

### Frieden um jeden Preis!

Wegen einem Häufchen  
Tschechen darf es zu kei-  
nem Weltkrieg kommen

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat auf Antrag des Finanzministers John Simon gestern einen vollständigen Ministerrat einberufen und zu demselben auch den Berliner englischen Botschafter Henderson eingeladen, damit die tschechische Frage einmal ernstlich beraten wird. Vorausgesetzt muß werden, daß England auch heute noch aus dem früheren Standpunkt „Frieden um jeden Preis“ schon deshalb steht, weil es für einen Krieg nicht genügend vorbereitet ist und wie derselbe immer noch nur verlieren kann...

Als Unterlage für den Ministerrat galten die Meldungen des englischen Regierungsbetranten Lord Runciman aus der Tschechoslowakei, der bekanntlich mit allen Minderheiten und mit den Mitgliedern der Regierung schon seit Wochen versucht, den Frieden zu vermitteln und nun durch seinen Stellvertreter Ashton Gwatkin einen ausführlichen Bericht an Chamberlain sandte.

Allgemein kam man zu dem Entschluß, daß nur eine Kompromißlösung, bei der tschechisch-subetendeutsche Frage möglich ist und alle Kraft eingesetzt werden muß, damit der Frieden in Europa erhalten bleibt.

In den letzten Tagen häuften sich zwar Nachrichten von einer neuerlichen Verschärfung der Lage und von einer Verdüsterung der Friedensaussichten in Mitteleuropa, was jedoch nicht so tragisch genommen werden darf, weil man ernstlich an den Ausbruch eines Krieges — derzeit — nicht denkt.

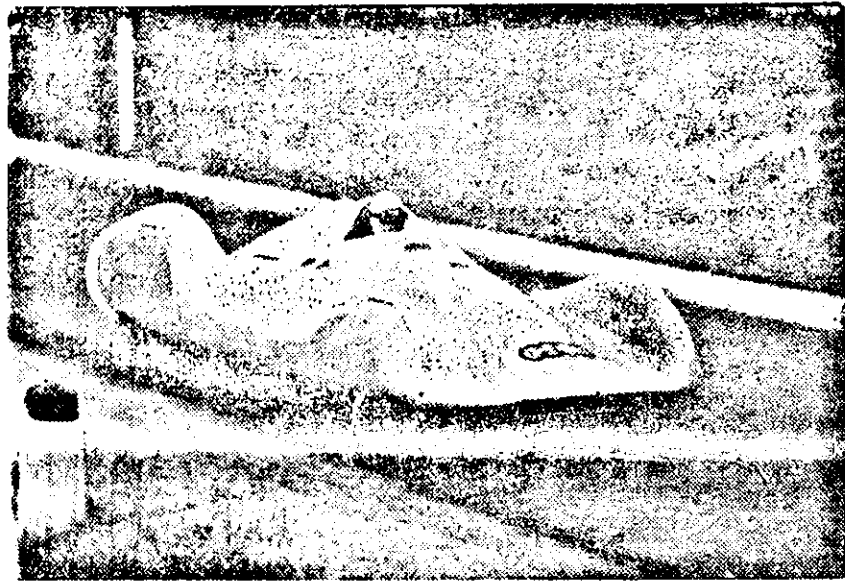
Lord Runciman, der fast eine Sitzungsarbeit auf sich genommen hat, hat gewiß nicht gesehnt, daß die britische Regierung aus genauesten, davon zu unterrichten, was in der Tschechoslowakei vorgeht. Er hat auch der Regierung in Prag seine Auffassungen fortlaufend mitgeteilt und wenn neuerdings berichtet wird, daß der politische Ministerrat in Prag und der Gesandtschaftsrat der tschechoslowakischen Koalitionsparteien sich mit dem Gedanken befaßt hätten, nunmehr ganz neue Verhandlungslagen für die Nationalitätenprobleme der Tschechoslowakei anzunehmen, so wird man nicht allzujahel Phantasie brauchen, um hinter einer solchen neuen Bereitschaft auch die dringenden Rückschlüsse der britischen Regierung, neben denen der französischen Regierung, zu vermuten.

Es heißt, daß ein System von 2. Rantoren geschaffen werden solle, mit entsprechenden Selbstverwaltungsrichtungen.

Großbritannien stellt in den Fragen der Tschechoslowakei nicht nur ein Interesse, das sich durch nichts und niemanden verdrängen läßt, unter Beweis, sondern auch eine Friedensliebe, die bis an die äußersten Grenzen geht.

### Bereits sprachgeprüfte Beamten dürfen nicht mehr geprüft werden

Großwardein. Bürgermeister lehrte, gab über das Schicksal Dr. Corneli Carpinişanu, der der Minderheitsbeamten eine sehr wichtige Erklärung ab. Laut



Der neue Auto-Union-Wagen für den Großen Preis von Frankreich

Bei dem Rennen um den Großen Preis von Frankreich bei Reims trat zum erstenmal der neue Rennwagen der Auto-Union. Die neuen Formbestimmungen haben zu einer Verringerung der Polsterzahl von 16 auf 12 geführt. Der Stromlinienwagen ist ebenso wie der 3-Liter-12-Zylinder-V-Motor mit Kompressor ausgerüstet.

### Ohne Amerika — kein europäischer Krieg

Washington. Sofort nach seiner Rückkehr nach Washington überprüfte Roosevelt die europäischen Lage. Wie verlautet, wird Europa sich nicht in den Krieg einlassen, bevor Amerika nicht um seine Meinung befragt wird. Der Presse verweigerte Roosevelt eine Erklärung mit der Begründung, unter den gegebenen Umständen sei besser zu schweigen. Uebrigens bestätigt die Presse, daß die Regierung für die Aufrüstung weitere 200 Millionen Dollar anfordern wird.

### Keine Versteigerung von Immobilien wegen geringen Steuerrückständen

Bukarest. Im Finanzministerium wurde festgestellt, daß die Versteigerung von Immobilien bei kleineren Steuerrückständen gewöhnlich mit mehr Steuern verbunden ist, als der Steuerzustand ausmacht. Der Ministerium verfügte infolgedessen bereits, daß wegen kleineren Steuerrückständen keine Immobilien mehr versteigert werden, denn das Verbot bedarf keiner Immobilien, sondern Vorgehens. Gerabeso hat das Ministerium angeordnet, daß die Immobilien, die wegen kleineren Steuerrückständen bereits versteigert wurden, ihrem Eigentümer zurückgegeben werden. Natürlich nur in dem Falle, wenn die Steuerrückstände begli-

chier wird die Angelegenheit dieser Beamten auf Grund des 20. Abschnittes des im „Monitorul Oficial“ am 4. August erschienenen Minderheits-Statutes geregelt. Laut diesem können Minderheitsbeamten, die die Sprachprüfung einmal mit Erfolg bestanden haben, keiner neueren Prüfung unterzogen werden. Infolgedessen werden keine neueren Entlassungen vorgenommen.

Diejenigen aber, die bei einer vorangehenden Prüfung eine schlechtere Note als 5 bekommen haben, also durchgefallen sind, können nicht wieder in den Dienst genommen werden.

### Hitler insbizierte knapp an der französischen Grenze

Strasbourg. Gestern vormittag um 9 Uhr traf Hitler in Begleitung von 8 Generalen ganz unerwartet in Rehl, unweit von Strasbourg, ein. Während Hitler mit seiner Begleitung die Befestigungswerke besichtigte, war der Verkehr zwischen Rehl und Strasbourg vollständig abgesperrt. Nach einer Stunde begab er sich mit den Generalen weiter nach Offenburg.

### Japaner verwenden Giftgas

London. Der chinesische Gesandte in London verständigt die englische Regierung, daß die japanischen Militärabteilungen Giftgas verwenden u. daß die chinesische Bataillone durch Giftgas vernichtet worden seien.

### Salentkrenz am Prager Parlament

Prag. In der vergangenen Nacht wurden auf das Prager Parlamentengebäude Salentkreuze und Hakenkreuze gemalt. Die Täter werden gesucht.

### Gendarmerie wird motorisiert

Bukarest. Beim Gendarmerieinspektorat wird an der Motorisierung aller Einheiten der Gendarmerietruppen gearbeitet. Die Gendarmen werden mit Motorrädern, Lastkraftwagen u. Maschinengewehr-Mätern ausgestattet.

### Barcelona richtet Untersee-Postdienst ein

Wie „Daily Express“ zu melden weiß, haben die republikanischen Truppen einen Untersee-Postdienst mit den noch in ihrem Besitz befindlichen Küstenstädten eingerichtet, der mit Unterseebooten durchgeführt wird. Für diese mit Unterseebooten beförderte Post wurden besondere Briefmarken ausgegeben.

### Japaner in Deutschland

Berlin. Die von der deutschen Reichsregierung eingeladenen japanischen Pressevertreter weilten heute in Bremen und setzten ihre Fahrt nach Hamburg fort, wo sie dem Adolf Hitler-Chor einen Besuch abstatten.

### Subpräfekten werden als Verwaltungsgeneralinspektoren verwendet

Bucarest. Laut einer Verordnung des Innenministers werden die zur Disposition gestellten Subpräfekten wieder in Anspruch genommen. Sie werden im Komitatsdienst als Verwaltungsinspektoren betätigt.

### Das 40. Regierungsjubiläum der Königin von Holland

Im Haag. Anlässlich der 40. Jahresschönheit der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine fanden vorgestern in ganz Holland große Feiern statt.

### England unterstützt Frankreich militärisch wenn es von Deutschland angegriffen wird

London. In diesem diplomatischen Kreise ist man dahin unterrichtet, daß der gestrige englische Ministerrat beschlossen hat, Frankreich militärisch zu unterstützen, wenn es gezwungen werden sollte, der Tschechoslowakei beizustehen und Deutschland die Gelegenheit zu ei-

nem Angriff gegen Frankreich benutzen würde. Dieser Beschluß wird Deutschland mitgeteilt werden, jedoch werde die englische Regierung ihre Anstrengungen für eine Versöhnung zwischen der Tschechoslowakei und Sudetendeutschen fortsetzen.

seiner der Regierung u. des diplomatischen Korps statt. 14.000 Soldaten aller Waffengattungen besetzten vor der Königin. Heute befehlt die Königin auch ihren 58. Geburtstag, welcher mit einem großen Festzug aufmarsch vor dem königlichen Schloß gefeiert wird.

Als Abschied der Jubiläumsesterlichkeiten findet am 3. September eine großartige Flottenschau statt. Berlin. Reichkanzler Hitler hat der holländischen Königin Wilhelmine anlässlich ihres Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche übermittelt in welchen er ihr zum Wohle ihres Volkes noch ein langes Leben wünscht.



Der dritte Tag des Reichsjugendtreffens in Stuttgart fand heute seinen Abschluß.

Für die Befestigung der Klausenburger Jmterausstellung gewährt die GFM vom 31. August bis 5. September eine 50 prozentige Ermäßigung.

Eine Gruppe von Bulgaren traf heute in Hamburg ein, von wo sie eine Rundreise nach Westfalen antritt.

Die größte katholische Organisation Österreichs, der „Katholische Volksbund“, wurde heute aufgelöst, so daß Österreich nur mehr eine katholische Organisation besteht.

Der englische Sonderbeauftragte wollte gestern in Trautmannsdorf, um sich selbst von den Tatsachen der deutsch-tschechischen Zwischenfälle zu überzeugen.

Baut Schätzung der ausländischen Militärattachés in Berlin: Kosten der gegenwärtigen deutschen Mandate täglich 350 Millionen Reichsmark.

Zur Vergoldung der einzelnen Teile des gestern auf den Turm gedragenen Kreuzes der neuen Kathedrale in Temeschwar wurden oberhalb 800 Gold verwendet.

Die in Siboga und Reschtha eingestellten theoretischen Anhangsmannschaften werden in Hamburg, beziehungsweise in Göttingen umgestaltet.

An das Neuarader Deutsche Staatsgymnasium wurde für Französisch Prof. Nicu Carantica ernannt und für Geschichte-Geographie Prof. Chiriac.

Der Zahl der Statthaltereiern gemäß wird auch das Land in 16 Polizeigeneralinspektorate geteilt.

Gestern erschien ein Dekretgesetz, laut welchem Zeitungen mit einer Auflage unter 7500 Exemplaren keine Aktiengesellschaften bilden müssen und auch im Privatverlag erscheinen können.

Von 6147 Ärzten in Rumänien sind nur 449 Deutsche. Ungarn sind 276, Juden 1842, Russen und andere aber 108.

Unsere heimliche Meisereimkehr beträgt 498 070 Mann an der Grenze über den böhmisches Land.

## Man stellt auf die Schanzen

Satmar. Die ständigen neuen Verordnungen für Gastwirte u. Schanklizenzbesitzer haben der Bevölkerung eine betrieblige Furcht eingegeben, daß kein Mensch mehr Gastwirt sein will und dieses Meisereim den Ginnungen selbst überläßt.

Gestern sollten hier 880 Schanklizenzen für die umliegenden Gemeinden versteigert werden, jedoch fanden sich keine Interessenten. Mit Ach und Krach konnte man 155 an den Mann bringen und die restlichen wurden für eine spätere Auktion zurückgelegt.

## „Professor der Philosophie“ zu 5 Monaten verurteilt

Kronstadt. Seinerzeit berichteten wir, daß im heurigen Frühjahr sich im hiesigen staatlichen Mädchengymnasium ein elegant gekleideter Herr der Direktorin als Marin Haralamb, Professor der Philosophie am Bukarester Sincat-Lyzeum und Generalsekretär des Graphologischen Verbandes vorstellte. Haralamb teilte ihr mit, er befände sich in Betreuung des Graphologischen Institutes auf einer

Rundreise, um die Schrift der Jüglinge zu überprüfen, worüber er auch eine Studie herausgeben wird. Nachdem der gute Mann sich auch entsprechend legitimiert hatte, machte er sich an die Arbeit. Dabei bot er an, um nur 12 Lei je Kopf auch über Charakter, Talent usw. den Betreffenden Aufklärung zu erteilen. Nachdem er 12.000 Lei zusammengebracht hatte, ist er aus Kronstadt verschwunden, Verfolgung an.

um seine Kunst auch in anderen Städten zu vertreiben. Nachdem es sich jedoch später erwiesen hatte, daß man in Kronstadt einem Hochstapler auf den Leim gegangen war, wurde gegen ihn die Anzeige erstattet.

Der hiesige Gerichtshof verurteilte nun den „Philosophen“ in seiner Abwesenheit zu 5 Monaten Gefängnis und ordnete gleichzeitig seine festbriefliche Verfolgung an.

## Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Hishlag. Telefon: 16-30. Vertretung in Timisoara IV, Str. J. G. Bratiana 30 (Sa. Weiss & Sohn) Telefon 29-22.

## Gewaltige Explosion auf Horthys Schiff

Budapest. Raum hatte bei seiner Rückkehr aus Deutschland Reichsvertreter Horthy mit seiner Gattin den Dampfer „Sophie“ verlassen, ereignete sich auf diesem eine gewaltige Explosion. Wie die Untersuchung feststellte, explodierte auf dem Schiffe eine Kalium-Schwefelmischung, mit der in den Schulen gewöhnlich Experimente gemacht werden, um zu demonstrieren, daß eine derartige Mischung, wenn sie mit der Luft in Berührung kommt, explodiert. Außer Schreck unter den nahe stehenden geschah nichts, wie auch kein Sach-

schaden verursacht wurde. Die Polizei fahndet nun nach demjenigen, durch wen und wie die Mischung auf den Dampfer geschmuggelt wurde.

Handelsmühlen müssen Weizen von den Genossenschaften kaufen. Die „Argus“ meldet, wird das Wirtschaftsministerium die Handelsmühlen verpflichten, den Weizen nur von den Genossenschaften anzukaufen. Damit beabsichtigt das Ministerium, den Mindestpreis von 400 Lei pro Meterzentner zu sichern.

## Der königl. Statthalter bei Bajusz Pasha

Temeschwar. Der königliche Statthalter zu Temeschwar, Dr. A. Marta, hat dem Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha einen Besuch abgestattet. Bei diesem Besuch war auch der Generalsekretär der Statthalterei, Dr. Ciupe, anwesend.

## Katastrophaler Wollenbruch in Ungarn

Budapest. Im Komitate Zala ging heute nacht ein schwerer Wollenbruch nieder. Mehrere Ortschaften wurden unter Wasser gesetzt, wie das Wasser auch vielerorts auf den Landstraßen über die Brücken strömte. In Diösz wurden mehrere Häuser zerstört und in Wagonbar die Weingärten vernichtet.

## Weinlesefest in Metasch

Der Metascher Deutschkath. Jugendverein veranstaltete ein wohl gelungenes Weinlesefest im Gasthause des F. Tsch, das sehr gut besucht war und in guter Stimmung die ganze Nacht dauerte, woran auch die Tschische Bläselkapelle ihren Teil beitrug.

## Hunderte Kühe und Schafe vergiftet

In der Nähe von Satmar ist der Raso-Bach aus seinem Bett getreten und hat große Wiesenflächen überschwemmt. Da in den Bach auch das giftigste Schmutzwasser mehrerer Betriebe in Maramures abfließt, wurde das Gras der Weiden mit diesem Gift behaftet, woran mehrere hundert Kühe und Schafe zugrunde gegangen sind.

## Höhepunkt der Wiederaufrüstung in Deutschland

Neue Artilleriegeschütze

Berlin. Nach der großen Berliner Truppenparade, die Hitler seinen Gästen aus Ungarn vor-

führen ließ, wird in den Kreisen der hiesigen Militärattachés die Ansicht vertreten, daß diese Truppenparade ein neues Bild von dem Umfang und der Intensität der militärischen Wiederaufrüstung Deutschlands gegeben habe. Truppen aller Waffengattungen, insgesamt mehr als 61.000 Mann, haben daran teilgenommen.

Zum ersten Mal wurden Geschütze schwersten Kalibers in der Öffentlichkeit gezeigt, die bei der letzten Parade vor Mussolini noch nicht vorgeführt worden waren.

Diese neuen Geschütze beschäftigten besonders das Interesse der fremden Militärattachés, weil sie einen außerordentlich beweglichen Eindruck machten.

Unter anderem bemerkte man neuartige schwere motorisierte Geschütze, die so gebaut sind, daß ihr geschäftsmäßiger Einsatz in den kürzesten Fristen möglich ist. Man sieht unter dem Eindruck, daß Deutschland mit seiner militärischen Wiederaufrüstung den Höhepunkt erreicht hat.

## Wiener Messe

11. bis 17. September 1938

Technische Messe bis 18. September

Bedeutende Fahrpreismässigungen auf den rumänischen, jugoslawischen und ungarischen Bahnen, auf der Deutschen Reichsbahn, auf den Donau-Schiffahrtslinien, im Schwarzen Meer sowie im Luftverkehr. Passvisum gratis! Das ermässigte ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise & Lei 150 bei der

## Wiener Messe-A.G., Wien VII.

und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Arad: „Europa“ Organizația Națională Română de Voiași Turism, Str. Regina Maria 10.  
Wagons-Lits/Cook S. A., Bulev. Reg. Maria 18.  
Societate Anonimă Română de Transporturi Internaționale Schenker & Co., Bul. Reg. Maria 9.

## Kind stürzt aus dem Motorzug

weil die Türen sich nach außen öffnen

Temeschwar. Der serbische Bandwirt Peter Iltcu aus der jugoslawischen Gemeinde Petrobaslo hat auf tragische Weise sein 7-jähriges Kind verloren. Vor drei Wochen kam er mit seinen zwei auf der Lunge etwas schwachen Kinder in die Caragischer Sommerfrische nach Franzdorf und war eben im Begriffe, mit den sich gut erholten Kindern nach Hause zu fahren, als er das eine derselben durch einen tödlichen Zufall verlor und nun seine Heimreise nur mehr mit dem zweitenskind antreten konnte.

Auf seiner Rückreise über Reschwa wollte er mit den Kindern nach Temeschwar fahren, wo seine Frau einen Verwandten, den hiesigen Wirtner Simeon Gusa, hat, den er — wenn er schon in Rumänien ist — doch mit seinen Kindern besuchen wollte. Er fuhr mit einem Motorzug, der sehr überfüllt war, so daß er mit den Kindern im Korridor stehen mußte. Zwischen Postel und Sebel machte auf einmal der Motorzug während der Fahrt einen heftigen Ruck, so daß der Kleine zur Tür fiel. Diese

öffnete sich sonderbarerweise, was nicht vorkommen dürfte, nach außen und schon war das Unglück geschehen, weil im nächsten Moment fiel das Kind schon aus dem Motorzug hinaus.

Der verzweifelte Vater überlegte nicht viel und sprang seinem Kinde nach. Es wurde die Rolle gezoogen und als der Motorzug hielt, fand man Vater und Kind in schwer verwundeten Zustand neben dem Geleiste liegen. Beide wurden nach Timisoara ins Spital gebracht, wo das Kind, ohne daß es sein Bewußtsein wieder zurückerlangte, gestorben ist, während der Vater nur Verwundungen leidet. Der Vater ist so sehr erschrocken, daß er nach dem Begräbnis mit seinem zweitenskind die Fahrt nach Timisoara fortsetzen konnte.

Was für eine Tragödie dies noch zu Hause in der kleinen serbischen Gemeinde gegeben hat, als der Mann statt mit den zwei Kindern, selbst verwundet und nur mit einem nach Hause gekommen ist, kann man sich leicht vorstellen. Es war ein sehr trauriger Sommerausflug.

## Die Südafrikaner kämpfen an Englands Seite?

London. Das DNB meldet: Im Parlamente der Südafrikanischen Union erklärte Justizminister General Smuts, er sei persönlich der Meinung, daß die Südafrikanische Union England helfen würde, falls England in Gefahr wäre oder falls es angegriffen würde.

Nach der gegenwärtigen Verfassung habe die südafrikanische Regierung das Recht, selbst zu

entscheiden, ob sie in einen Krieg eintrete oder nicht. Demnach könne heute keine Rede davon sein, daß die Südafrikanische Union automatisch im Kriege stünde, wenn jemand England den Krieg erklären würde, aber Redner würde als Mitglied der Regierung dem Parlamente empfehlen, ja darauf beharren, daß Südafrika im gegebenen Fall England zur Seite stünde.

## Ronrad Benlein und Benesch verhandelten gestern

London. Wie der diplomatische Korrespondent der „Times“ berichtet, empfing Staatspräsident Benesch gestern Benlein, der von mehreren sudetendeutschen Führern zur Unterredung begleitet wurde. In dieser hat es sich

entschieden, ob die Verhandlungen fortgeführt werden können. In London hofft man, daß die Sudetendeutschen guten Willen für die Vereinbarung bekunden. Die Nachricht wurde günstig aufgenommen.



## Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wann die Menschheit einmal geküßt so hoch stehen wird, daß sie jeden Krieg als ein gemeines Verbrechen betrachtet und die mit allerlei leeren Phrasen herumgeschwätzenden Kriegshäher auch dementsprechend behandelt. Laut einer Statistik des Völkerbundes sind nämlich auch jetzt in der „friedlichen Zeit“ seit 1918, also innerhalb von zwei Jahrzehnten, in den fünf Erdteilen der Welt nicht weniger als zwanzig blutige Kriege geführt worden — durchschnittlich ein Krieg jährlich! Darunter befinden sich der Bolschewikenkrieg gegen Polen im Jahre 1920, der Griechisch-türkische Krieg 1921—22, die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen China und Japan, die bereits um das Jahr 1926 begannen, der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay wegen des Gran Chaco 1934—35, der Italienisch-äthiopische Feldzug 1935—36 und schließlich der Bürgerkrieg in Spanien. Tajikischen liegen aber noch der Krieg in Kaschmir, im Hebräer, in Palästina usw. — Und wozu dies alles? Kein Mensch wird deshalb länger leben, als ihm bestimmt ist und wir hätten ein sorgenfreieres Leben, wenn wir uns gegenseitig als Menschen mindestens so verstehen würden, wie dies unter den einzelnen Tieraffen der Fall ist. Leider haben wir Menschen nur Tierstufengesetze und begehen uns daran, wenn in irgendeinem Krieg das besser mit Mordwerkzeugen ausgestattete Land den „Gegner“ niederringt!

— über einen Hund, der als Renne gegen seinen Herrn auftreten mußte. Ein ungewöhnlicher Zeuge trat in einer Verhandlung vor dem Wiener Einzelrichter auf, ein etwa elfjähriger Jagdhund, den sein Besitzer verwaarlost und fast verhungern ließ. Gegen das verantwortungslose Ehepaar war die Anzeige wegen Tierquälerei erstattet worden. Der Tierarzt erklärte vor Gericht, noch niemals ein so heruntergekommenes Tier gesehen zu haben. Bei der Untersuchung seien die Futternapfe leer gewesen und hätten auch nicht den Eindruck gemacht, als ob sie an einem der vorhergehenden Tage benutzt worden wären. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld und erklärten, sie hätten den Hund für krank gehalten, da das Tier jede Nahrungsaufnahme verweigert habe. Das waren aber nur Ausflüchte; denn, nachdem das Tier in richtige Pflege gekommen war, erhob es sich aufstehend und zeigte einen ausgezeichneten Appetit. Kennzeichner war, daß der Hund im Gerichtssaal seinen Betrug nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte. Die Tierquäler wurden zu je drei Monaten Gefängnis und je 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

— über einen Kongreß der Zwillinge. In den nächsten Tagen findet in Chicago ein Kongreß der Zwillingen-geköpfter statt, zu dem die „International Twin Association“ nicht weniger als 10.000 Delegierte aus aller Welt der Union und Uebersee entsendet hat. Gleichmäßige Bekleidung der Zwillinge, vor allem aber absolute Ähnlichkeit ist Bedingung der Teilnahme an diesem seltenen Kongreß, auf dem Standes- und Berufsfragen zur Diskussion gelangen. Im Rahmen der Tagung findet auch eine Ähnlichkeits-Konkurrenz statt, auf der das vollkommenste Zwillingenpaar preisgekrönt werden soll.

## Starke Zunahme des Fremdenverkehrs in Deutschland

Berlin. Im Juni 1938 wurden nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamtes in 1200 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reiches 3.33 Millionen Fremdenmeldungen und 14.77 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, dies sind um 20 Prozent mehr als im Jahre 1937.

## Stachelbrühlverhaue an der deutsch-belgischen Grenze

Brüssel. „La Gazette Libre“ berichtet, daß selbst in den letzten Jahren des Weltkrieges an der deutschen Grenze keine derart massiven Stachelbrühlverhaue gesehen wurden, wie jetzt. Die Verhaue verlaufen 30 Kilometer tief jenseits der belgischen Grenze und bilden 4 Linien mit Luft- und Landabwehrgepäckstücken.

## Schul-Pellerine

### Mädchen-Mäntel

sind am billigsten in der Damenkonfektion

## Fortuna

in der Konfektion. Arab. P. A. Jancu 1. Consum- und Discounter-Mitglied.

## Neuer Kaplan

in Großsankt Nikolaus

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha hat den Neupriester Michael Ochsenfeld, der bekanntlich am Sonntag in Warasch die Priesterweihe empfing, als Kaplan nach Großsankt Nikolaus disponiert.

## Abkündigung der Konfessionellen Schulen

im ehemaligen Österreich

Innsbruck. Der Gauleiter und Landeshauptmann von Tirol, Franz Hofer, hat eine Verordnung herausgegeben, womit er allen Privatschulen in Tirol das Veröffentlichungsrecht entzog und Aufnahmen in die erste Klasse dieser Schulen untersagte. Dasselbe geschah auch in Steiermark.

Durch diese Maßnahmen verlieren diese privaten Schulen und Lehranstalten, die vielfach von Ordensgeistlichen geleitet werden, das Recht, staatsgültige Zeugnisse auszustellen und Reifeprüfungen abzuhalten.

## Renovierung der Schule in Batowa

Die Kirchengemeinde zu Batowa will ihre Schule renovieren und schreibt für den 5. September ein Offert aus.



## Planmäßige Vernichtung

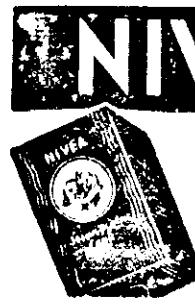
## 6000 chinesische Betriebe niedergebrannt

London. Eine Kommission englischer und amerikanischer Geschäftsleute, die die besetzten Gebiete bereiste, hat festgestellt, daß Japan systematisch alle chinesischen Fabriken zerstört. In Schanghai, Kanton u. Tsingtau sind mehr als 6000 größere und kleinere Betriebe und außerdem sämtliche von Chinesen betriebene Werkstätten niedergebrannt worden.

Alle beweglichen Maschinen sind vorher nach Japan gebracht worden. Schwer transportierbare Maschinen werden gesprengt und als Metallen verwertet. Ungefähr eine Million Chinesen sind dadurch arbeitslos geworden. Durch die Zerstörung der chinesischen Produktion wollen die Japaner China vom japanischen Import abhängig machen.

## Dauerndes Waschen

schadet der Haut nicht, wenn Sie



verwenden. Diese milde, überfettete Seife gibt herrlichen, weichen Schaum, der die Poren gründlich reinigt. Durch ihren Gehalt an Eucerit hat NIVEA-Kinderseife gleichzeitig einen kräftigenden Einfluss auf die Haut. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Preis Lei 20—



## Die Bauernschaft steht solidarisch um den Thron

Bucuresti. Eine Abteilung des Agrardienstes des Klausenburger Komitates hielt im Laufe des Monats August in mehreren Gemeinden landwirtschaftliche Propagandaabende. Die Bauernschaft nahm an diesen in großer Anzahl teil und verfolgte sie mit regem Interesse. Dabei konnte festgestellt werden, daß sie die Verpolitikierung in der Vergangenheit verurteilt und froh ist, entpolitisiert worden zu sein. Gleichzeitig wurde auch ihre Zufriedenheit mit dem jetzigen Stand der Dinge beobachtet. In allen Gemeinden fand

man begeisterte Anhänglichkeit und Treue zu Seiner Majestät dem König vor. Die unter ihnen betriebene Parteipolitik und insbesondere die Propaganda der Legionäre wurde durch die Bauern als betrügerisch und lügnerisch bezeichnet.

Bei der Abreise wurden die Vortragenden von allen erfucht, Seiner Majestät mitzuteilen, daß die ganze Bauernschaft sich solidarisch um den Thron stellt und Seine Majestät möge zum Wohle des Volkes auf seinem begonnenen Wege auch weiter fortschreiten.

## Frontdurchbruch durch die Chinesen

Die Japaner stehen knapp vor Sianau

Sianau. Während die Chinesen über einen Frontdurchbruch beim Jangtsche und die Rückeroberung von 2 Städten und 10 Gemeinden melden, stehen die Japaner — laut Meldung ihres Hauptquartiers — knapp vor Sianau.

## Eitelkeit

Victor Hugo hielt sich für einen der größten Dichter und verheimlichte diese seine Meinung auch nicht. Einst stand er in seinem Garten und schaute besonnen den Himmel. „Nun, woran denken Sie denn?“ wollte da der gerade vorübergehende Dichter Recamie de l'Esle wissen. Hugo antwortete salbungsvoll: „Ich dachte eben an mein letztes Stündchen und möchte gerne wissen, was der Herrgott zu mir sagen wird, wenn ich vor ihn trete.“ — „Das ist doch einfach“, lächelte ein wenig boshaft de l'Esle, „was wird er anderes sagen können als ein höfliches: „Tritt näher, lieber Kollege!“

## Schicket eure Kinder in den deutschen Kindergarten

Die Einschreibungen in den Wiener deutschen Kindergärten finden täglich im Deutschen Haus (Strada Ciclo Pop Nr. 9) statt.

## Der Anzeiger selbst verhaftet

St. George. Der Alta-Marer Steuersekretär Joan Luca erstattete der hiesigen Staatsanwaltschaft die Anzeige, daß Einbrecher aus dem dortigen Steueramt 250.000 Lei gestohlen haben. Da Luca selbst als verdächtig erschien, wurde er in Haft gesetzt. Die Angelegenheit wird voraussichtlich sensationell enden.

## Gute Ernte in Semlitz

In Semlitz (Arader Komitat) war die Ernte mittelmäßig. Es gab dort 12 Metergetreide Weizen, 16 Metergetreide Wintergerste und Leber, wegen dem Frost im Frühjahr, nur 6 Metergetreide Frühjahrsernte im Durchschnitt pro Hektar. Mais und Weintrauben stehen ausgezeichnet.

## Engl. Riesflugzeug entzwei gerissen

London. Ein für Amerikaflüge bestimmtes englisches Riesflugzeug ist gestern auf dem Croydoner Flugplatz bei London entzwei gerissen. Kaum rollte es 100 Meter zwecks Startens, wurde eine furchterliche Detonation hörbar und das Flugzeug teilte sich in zwei Teile.

## Feuer in Jachmarkt.

Samstag entstand in Jachmarkt ein Brand, dem die Bauernhöfe des Georg Renoth und Peter Zimmer zum Opfer fielen. Nur der tüchtige Feuerwehrt ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht größere Ausmaße annahm.

# Ist das die Liebe?

Roman von Ralf Roesfel.

(41. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zu ihrem Erstaunen antwortete der Schofför in einem tadellosen Englisch:

„Sawohl, Miß, ich habe eine junge Dame gefahren, sie ist jetzt dort drüben in dem Landhaus.“

„Wem gehört das Landhaus?“

Der Schofför zuckte mit den Achseln: „Ich weiß nicht, Miß.“

Er legte die Hand an die Stirn. Ehe Vivian noch etwas sagen konnte, war er angefahren und an ihr vorbei.

„No, der hat's eilig“, brummte ihr Schofför vor sich hin. Vivian machte eine heftige Handbewegung und zeigte auf das Landhaus:

„Dorthin!“

Sie fuhren denselben Weg hinab, den Thea vorhin im strömenden Regen hinabgelaufen war. Jetzt hatte sich das Wetter beruhigt. Die letzten Donnerschläge rollten, die letzten Blitze zuckten schon fern am Horizont. Der Regen fiel langsamer. Im Westen wurde es schon wieder hell.

„Warten Sie hier“, befahl Vivian und sprang aus dem Wagen. Sie lief auf die Gartentür zu, zog an der Schelle, wartete, klingelte wieder. Aber kein Laut war zu vernehmen. Die Tür öffnete sich nicht. Das Haus schien wie ausgestorben. Vivian schaute hinauf zu den Reihen der Fenster. Da fuhr sie zurück. Bewegte sich der Vorhang an einem Fenster? Es war ihr, als stünde dort eine Männergestalt, die Neugierde mit Galow hatte. Aber ehe sie noch schärfer hinzusehen vermochte, war die Gestalt verschwunden. Wütend rief sie nochmals an der Klingel, aber wiederum vergeblich. Zornig und ratlos machte sie sich auf den Heimweg. Was sollte sie von all dem halten? Hatte der Schofför in dem weißen Auto die Wahrheit gesagt? War Galow derjenige gewesen, den sie soeben zu sehen geglaubt? Rätsel über Rätsel! Aber sie würde dieser Sache auf die Spur kommen.

In den mittelamerikanischen Werken des Hauses Brown war immer noch die Stille wie nach einem beängstigenden Gewitter. Frank-Rudolph sah in allem Klar. Die Werke standen vor dem Zusammenbruch, wenn er nicht mit bedeutenden Mitteln des Stammhauses eingriff. Es mußte alles von Grund auf neu aufgebaut werden. Er konnte kaum einen der Abteilungsleiter und verantwortlichen Leute, mit Ausnahme von Mr. Manus, behalten. So beschloß er, die Fabriken noch einige Tage still liegen zu lassen, um in New York erst die nötigen finanziellen Verhandlungen zu führen. Auch muß neues Personal angenommen werden. Manus sollte ihm dabei raten. In all seinen Sorgen dachte Frank-Rudolph plötzlich an Hans Mertens. Er hatte vor seiner Abreise eine längere Besprechung mit ihm gehabt. Er war fest entschlossen, Hans Mertens, sobald er etwas Passendes für ihn hatte, nach Amerika kommen zu lassen. Jetzt war dieser Zeitpunkt eingetreten. In der Motorenabteilung der Werke konnte ein tüchtiger Ingenieur eingestellt werden. Durch

eine Rücksprache mit den Professoren von Hans Mertens hatte sich Frank-Rudolph von Hans Mertens Können überzeugt. Aber noch mehr als technisches Können würde ihm die Ergebenheit Hans Mertens Dienste leisten. Er brauchte jetzt Menschen, auf die er sich durchaus verlassen konnte. Menschen, die nicht in die eigene Tasche wirtschafteten, sondern ehrlich das Beste des Werkes wollten. Sofort von New York wollte er ein Telegramm an Mertens schicken, ihm Reisegeld anweisen, damit er schnellstens herüberkommen könnte.

Von Hans Mertens schweiften seine Gedanken zu Thea. Wie, wenn Mertens und Thea die Reise zusammen machten? Ob er sie damit überraschte, daß sie plötzlich ihren Kameraden und Freund an Bord hatte? Es war ein schöner Gedanke, der ihm in diesen schweren Tagen ein wenig Freude machte. Kleine Thea — wie er sie vernahm! Wäre sie nur schon hier! Wie würde sie es aufnehmen, wenn der größte Teil ihres Vermögens verloren wäre? Sicher würde sie ruhig und tapfer sein. Sie war kein Mensch, den der Verlust von Geld vernichten konnte. Ebenso wenig, wie sie durch Geld und Reichtum jemals in ihrer Art verändert werden konnte.

Ob sie ihm erlauben würde, für sie zu sorgen, als ob sie seine Schwester wäre? Seine Schwester? Eine leise Stimme in ihm sagte:

Willst du dich immer selbst täuschen? Ist das die Liebe eines Bruders zu seiner Schwester? Bist du nicht. Das ist die Liebe des Mannes zur Frau! Du liebst Thea mehr als alles in der Welt, du, der Verlobte Vivians.

Er war Manus beinahe dankbar, als er jetzt mit einem Paket Briefschaften hereinkam, um mit ihm zu arbeiten. Frank-Rudolph sah die Post durch. Sie brachte immer neue Beweise der Mißwirtschaft in den Werken. Dazu wartete brauchten eine Abordnung der Arbeiter, um zu fragen, wann denn mit der Arbeit begonnen würde.

Frank-Rudolph überlegte einen Augenblick:

„Das Beste, Manus: wir fliegen sofort nach New York. Ich werde die Direktoren der Banken, mit denen wir arbeiten, sofort zu einer Konferenz bitten. Die Werke hier müssen wieder flott gemacht werden, ohne daß der Firma Brown nach außen hin Schaden erwächst. Bitte, benachrichtigen Sie Lüttge, wir fliegen in einer Stunde. Ich verhandle inzwischen mit den Arbeitern.“

Pünktlich nach einer Stunde fuhr Frank-Rudolph vor dem Flughafen vor. Er sah drüben schon in der Mitte des Platzes Manus neben der Maschine stehen und auch Lüttge. Als Manus Frank-Rudolph erblickte, kam er rasch auf ihn zu und sagte leise:

„Eine unangenehme Geschichte, Mr. Verliis. Der kleine Lüttge ist krank. Er scheint ein heftiges Fieber zu haben, er kann sich kaum auf den Beinen halten. Die Sache ist ganz plötzlich gekommen. Er behauptet, er wollte fliegen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Kostverschleiß in den Städten

an Spezialbewilligung gebunden

Das Alkoholmonopolamt gab in einer Zuschrift an die Finanzadministration die Bedingungen bekannt, unter denen Erzeuger Most in den Städten verkaufen werden können.

Zum Verkauf sind nur die Weinbaugenossenschaften und die Produzenten, die im Besitze eines Produzentenbrevets sind, berechtigt. Die Weinbaugenossenschaften sind von der Gebühr für das Brevet und den Konsumgebühren befreit. Sie dürfen aber nur selbstgezeugten Most und nicht

auch solchen verschleifen, der ihnen fertig geliefert wird.

Die Produzenten mit Brevet bezahlen die Konsumsteuer, wenn sie den Most nicht in dem Lokal erzeugen, für das sie das Brevet haben. Jene Erzeuger, die kein Brevet haben, dürfen keinen Most verkaufen.

Nach dem 15. Oktober darf Most nur mehr mit einer Spezialbewilligung der Finanzdirektion verkauft werden.

## Araber „Dacia“-Kaffeehaus und Hotel behördlich gesperrt

Arab. Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß bei einer Sanitätskontrolle der Araber Polizeiarzt Dr. Franz Lust in der Küche des hiesigen erstklassigen Kaffeehauses und Restaurants „Dacia“ derart große Unreinlichkeiten vorgefunden hat, daß er den größten Teil des Kochgeschirrs konfiszieren und die darin gekochten Speisen als ungenießbar vernichten ließ. Gleichzeitig wurde auch in dem anschließenden Hotel eine Razzia vorgenommen und konstatiert, daß die Hotelzimmer ebenfalls sehr unrein und verwanzt sind.

Dr. Lust erstattete diesbezüglichen Bericht an seine vorgesetzte Behörde und nun ordnete der städtische Oberarzt Dr. Komarab Cotoiu eine 3-wöchige Sperrung des Kaffeehauses und Hotels an.

Damit will man den Kaffeehausbesitzern Gelegenheit geben, ihr Restaurant und, was besonders wichtig ist, die Küche und Vorratskammer, sowie Hotelzimmer gründlich zu reinigen.

Bei Waffenschuß erfahren wir, daß die Sanitätsbehörde den Eigentümern des Dacia-Kaffee-

hauses einen dreitägigen Aufschub erteilte, damit sie Gelegenheit haben, ihre leicht verderblichen Lebensmitteln während dieser Zeit zu verwerten. Erwähnenswert ist noch, daß heute auch die Arbeiter und sonstigen Angestellten, 60 an der Zahl, beim Arbeitsinspektor erschienen sind und ihn ersuchten, er möge dahin intervenieren, daß sie durch die unerwartete Sperrung des Kaffeehauses, Restaurants und Hotels nicht brotlos werden.

Der Arbeitsinspektor erklärte zwar, daß er sein möglichstes im Interesse der Arbeiter tun wird, jedoch kann er der Sanitätsbehörde keine diesbezügliche Vorschläge machen, weil ein solches Vergehen nicht ungestraft geuldet werden kann.

Seitens des Sanitätsamtes wurden im Ausflusse der Gesundheitsrazzia noch weitere sieben kleinere Gasthäuser und Schnapsbuden in unserer Stadt überaus ansehnlich gesperrt, weil, ähnlich wie im „Dacia“-Kaffeehaus, die Küche und das Schankzimmer sowie die benutzten Geräte vom Schmutz gestrotzt haben.

## Kontrolle der Zeitungsanzeigen

Vom Preis erhält 25 Prozent die Pressedirektion

Das Gesetz über die nationale Propaganda hat folgende Abänderung erfahren:

Die Pressedirektion hat das Recht, alle Zeitungsanzeigen ab 15. September zu kontrollieren und beansprucht dafür 25 Prozent des Anzeigenpreises. Ohne Bewilligung der Pressedirektion dürfen solche Anzeigen nicht veröffentlicht werden. Ausnahme bilden die kleinen Anzeigen, von welchen der Staat keine 25 Prozent Provision verlangt.

## 720 Deutsche aus Rumänien bei der Breslauer Presse

Breslau. Bei dem Sportfest, das kürzlich hier im Rahmen der Messe stattgefunden hat, gab es eine Menge Auslandsdeutsche, die ins Mutterland gekommen sind, um sich an der erhabenen Festlichkeit zu beteiligen.

Aus Rumänien waren 720, aus der Tschechoslowakei 31.000, aus Lettland 640, 178 aus Esten-Malmedn, 273 aus Nordschleswig, 60 aus Südbalten 600 aus Polen und 80 aus Ungarn.

## Gew. Finanzer zu 2 Jahren verurteilt

Der Araber Gerichtshof verurteilte gestern den gew. Finanzgarbisten Theodor Dumitrescu, der einen Landwirt wegen einem ungestempeltem Zunder mit 1000 Lei und einen anderen Landwirt, bei dem er 100 Zündsteine fand, zu 10.000 Lei strafte, die Strafgefahr aber für sich behielt, zu 2 Jahren Gefängnis u. 5000 Lei Geldstrafe.

## Regen und Maisernte

Bukarest. Wie die beim Ackerbauministerium einlaufenden Berichte besagen, war der Regen in den letzten Tagen nicht allgemein Charakters und es gibt Gegenden im Lande, wo die Maisfelder unter der andauernden Dürre schwer leiden. In diesen Gebieten wird die Maisernte sehr schlecht ausfallen.

## Ung. Vizebürgermeister der Stadt Galontia

Wie aus Großwardein gemeldet wird, ernannte der Komitatspräsident, Oberst Florescu, den pensionierten Finanzoberbeamten Johann Szabo zum neuen Vizebürgermeister der Stadt Galontia. Die Ernennung des ungarischen Vizebürgermeisters in einer Gegend, wo viele Ungarn wohnen, bedeutet den ersten Schritt zur praktischen Vermittlung des neuen Minderheitenstatuts in Rumänien.

## Russverkehr Denkschild — Amerika in 15 Stunden

Berlin. Das gestern Abend von Horta nach New York abgeflogene Flugzeug „Nordwin“ kam nach einem Flug von 15.13 Stunden in New York an. Das Gegenflugzeug „Nordmeer“ hat die 4000 Kilometer lange Strecke in derselben Zeit zurückgelegt. Damit wurde erwiesen, daß die Deutsche Luftflotte auf der Höhe ihrer Aufgabe steht.

Am 1. September, Donnerstag abend eröffnet um 8 Uhr für Anfänger und um 9 Uhr für Fortschreitende

## H. Gizi Sziklay, Tanzlehrerin

In Arab, im Saale Calea Banatului 8—10 ihre Tanzschule. — Privatstunden, Privatkolonne von den neuesten Figuren der Modedance. Achtung: Ballett, Tanz, Gymnastik, rhythmische u. künstlerische (Bühnen-) Tänze einzeln und in Gruppen. — Einschreibungen und Aufklärungen den ganzen Tag hier durch im Tanzlokal.

## Polnische Gutsbesitzerin Brennt ihrem Gatten durch

600 Kilometer unter schwersten Entbehrungen zu Fuß

Warschau. In der Nähe von Cernochau wurde am Straßenrande in verarmtem Zustande eine jüngere Dame aufgefunden. Als sie im Spital zu sich gekommen war, gab sie an, Helene Sobolowska zu heißen und aus dem wohnhaften Kosiopol zu sein, wo ihr Mann ein reiches Grundbesitzer ist. Da jedoch ihr Mann ein verstorbenes Alkoholiker ist und das Leben neben ihm unerträglich war,

brannte sie ihm vor Monaten durch. Seither legte sie 600 Kilometer zu Fuß zurück und näherte sich von Waldbeeren. Die Nächte hat sie stets im Freien verbracht.

Es wird Wochen dauern, bis sie wieder hergestellt werden und zu ihren Eltern zurückkehren können wird. Wenn zu ihrem Mann geht sie, wie sie erklärte, unter keinen Umständen zurück.

## Schnuggeln tun wir nicht . . .

Wir lesen in der „Odenburger Zeitung“: 25 reisende Mädchen aus Bessen, die mittels Eisenbahn ins südl. Burgenland reisten, kamen über den „Donaukreuz“ nach Odenburg, um die Stadt und die Umgebungen zu besichtigen. In den Modewaren Geschäften gefielen ihnen die leichten Blusen mit ungarischen Motiven sehr. Jedes Mädchen hätte gern eine solche Bluse als Andenken mitgenommen.

„Aber schnuggeln tun wir nicht“, erklärten sie selbstbewußt.

Und einem unserer Mitarbeiter erklärten sie: „Wir sind aus Bessen, kommen aus dem südburgenland, das wir bereisten. Jetzt auch wir und die Stadt Odenburg an, dann reisen wir nach Mattersburg, um auch die übrigen Teile des Burgenlandes kennen zu lernen . . .“



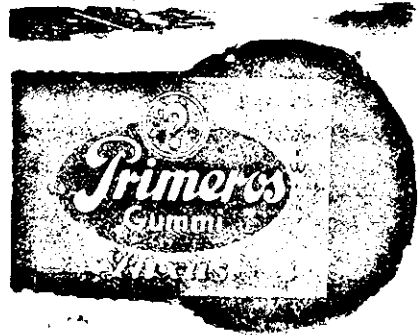
**Knaben-, Mädchen-Uniformstoffe, sowie -Ausstattungen in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Bazar Poporal J. Roth, Volkswarenhans, Timisoara L, Plata Unirii 13**

**Rückgang der Weizenpreise um 15.30 Prozent**

Bukarest. Landwirtschaftsminister Witita Constantinescu erklärte gestern der Weizenpreisbestimmungskommission, daß sich sonderbarerweise die Weizenpreise seit der Festsetzung des Minimalpreises nicht gebessert haben und um 15.30 Prozent zurückgegangen sind. Demgegenüber haben aber die Preise der anderen Getreidearten sich allgemein gebessert.

Dank den amtlichen Meldungen gibt es nämlich heuer in Rumänien doppelt so viel Weizen, als man zu kaufen sucht und diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, warum die Preise anstatt steigen, ständig fallen.

**ABSOLUTE SICHERHEIT**  
bietet Ihnen nur das „Mercedes“  
Verwenden Sie daher ausschließlich nur die einzigartigen, unübertrefflichen Brillant Extra Primissime und Supra Silen Sineit.



**Das Spekulationsgesetz bezieht sich auf Landwirte nicht**

Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium teilte allen Bürgermeisterämtern mit, daß das Spekulationsgesetz sich auf die durch die Landwirte verkauften Artikel nicht bezieht, weil diese ihre selbst erzeugten Produkte verkaufen.

**Probefahrt der Yacht unseres Großfürsten**

London. Mit der in der Werft von Cowes angefertigten Yacht, die die Stadt Bukarest dem Großfürsten Mihail schenkte, wurde die erste Probefahrt unternommen. Die Yacht, die ein Brachtstück der modernen Technik ist, hat eine Länge von 54 Fuß und erreicht mit ihren 2 Motoren vor je 200 Pferdekraft eine Stundengeschwindigkeit von 20 Knoten.

**Einschreibung in die Araber Deutsche Volksschule**

Die Araber Deutsche Volksschule, welche bisher auf dem Plata Mihail (Franzplatz) untergebracht war, wird nun in das ebenfalls städtische Gebäude der Josif Vulcan-Schule (Calea Str. Brailanu, gegenüber der Hauptpost) überstellt. Voraussichtlich bis die Ueberführung durchgeführt ist, wird die Einschreibung noch vom 1. bis 10. September vormittags zwischen 8-12 Uhr im früheren Schulgebäude auf dem Franzplatz im 1. Stock vorgenommen. Schülern haben die rumänischen Staatsbürger keine zu bezahlen, Spenden zu Gunsten der armen Kinder werden demnach dankend angenommen. Die Eltern werden gebeten, für Kinder, die in die erste Klasse eingeschrieben werden, auch den Geburtschein mitzubringen.

Phantasiemeldungen eines Klausenburger Blattes über:

**Anschluß Ungarns an Deutschland**

Der Klausenburger „Patra“ wird aus London berichtet: Die Deutschland-Reise des ungarischen Reichsverweisers wurde in englischen politischen Kreisen mit lebhafter Unruhe verfolgt, da deren Folge, der restlose Anschluß Ungarns an die deutsche mitteleuropäische Politik,

vorauszusehen war. Wie die englischen politischen Kreise informiert sind, arbeiteten Hitler und Göring in Berlin einen deutsch-ungarischen Zusammenarbeitsplan aus. Bei dieser Gelegenheit hat Göring Hitler nach Budapest eingeladen, welcher Einladung Hitler im Oktober, oder spätestens im November Folge leisten wird.

Hitler wird, ebenso wie Göring bei seiner Deutschlandreise, durch die Führer des militärischen und wirtschaftlichen Lebens nach Budapest begleitet werden.

Bei den stattzufindenden Besprechungen gelangt, wie man in London wissen will, auch die Aufrüstung Ungarns auf die Tagesordnung. Wie geplant, wird Deutschland die ungarische Armee mit Kriegsmaterial versorgen, wofür Ungarn nach Deutschland Getreide liefern wird.

Es handelt sich um eine Transaktion von vielen Millionen Reichsmark.

Die Neuorganisation der ungarischen Armee soll durch deutsche militärische Sachverständige erfolgen, weshalb noch vor Hitlers Budapest-Besuch sich eine deutsche Offiziersabteilung mit General Reiter an der Spitze nach Ungarn begeben wird. Die deutschen Offiziere werden auch an der Arbeit des ungarischen Generalstabes teilnehmen.

**Rindertragödie in Gerbisch-Sanktmartin**

In Gerbisch-Sanktmartin feierte gestern nachts der Gemeindepolizist Dragomir Dragalski gegen 5 Uhr morgens aus dem Dienste heim und legte seinen Revolver auf den Tisch. Sein fünfjähriges Söhnchen Sava nahm die Waffe, als der Vater das Zimmer verließ und begann damit zu spielen. In diesem Moment betrat der Onkel des Knaben, Starca Dragalski, das Zimmer und als die-

fer den geladenen Revolver in der Hand des Knaben erblickte, wollte er diesem rasch die Waffe aus der Hand nehmen. Dabei entlud sich der Revolver und die Kugel brang dem unglücklichen Knaben oberhalb der Nase in den Kopf. Der kleine Sava war auf der Stelle tot. Die Behörden haben zur Klärung der Schuldfrage die Untersuchung eingeleitet.

Wanderer-Fahrräder, ILO-Fahrrad-Motoren, Kapsch-Radioapparate zu günstigen Ratenzahlungen bei **Technica Universal / Ad. Matyas** Arab, Str. Brailanu 11 — gegenüber der Hauptpost

**Deutsches Interesse für bosnische Erze**

Sarajevo. Eine Gruppe von Deutschen, von der A. G. G. und Siemens, hat eine Option an dem alten Bergwerk in Grebenica erworben, das schon die Römer und in späteren Zeiten die Türken ausgebeutet hatten. Es handelt sich um Blei- und Silbervorkommen. Deutsche Fachleute sind bereits seit längerer Zeit mit Untersuchungen im Terrain beschäftigt.

**Schul-Pellerine**

**Mädchen-Mäntel**  
sind am billigsten im **Modellhaus**  
**DIVA**  
zu beschaffen. Arab, Minoriten-Palais. Consum- und Intelektual-Mitglied.

**Freier Unterricht der Minderheitsprachen in den Staatschulen**

Jeder kann sein Kind in jene Schule einschreiben lassen, wozu er Lust hat

Bukarest. Im Unterrichtsministerium arbeitet man gegenwärtig, gemeinsam mit dem Generalkommissär für Minderheiten, eine Verordnung aus, laut welcher in den von den Kindern der Minderheiten besuchten Volks- und Mittelschulen der von Minderheiten bewohnten Gegenden und Städte, auch die Sprachen der Minderheiten unterrichtet werden sollen. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß alle Minderheitsschulen des Staates, wie auch alle für Minderheiten bestimmten Parallellassen in rumänischen Staatschulen aufrechterhalten bleiben. Wo bisher keine derartigen Klassen bestanden, wird sofort zu Schulbeginn auch der Unterricht der Minderheitssprachen beantragen. Die Schulpflichter werden dieser Tage entsprechen-

de Weisungen betreffend die Anstellung der Lehrkräfte erhalten. Desgleichen werden die Revisorate Anweisungen erhalten, betreffend die Einschreibung der Kinder in die Minderheitssektionen der staatlichen Schulen wie auch in die privaten und konfessionellen Schulen, in denen in einer Minderheitssprache unterrichtet wird.

In einigen Lehrerfortbildungsanstalten werden in Zukunft auch die Minderheitssprachen unterrichtet. Desgleichen sollen auch in den Nebenschulen dieser Lehrerfortbildung Minderheitssektionen gearichtet werden.

An der ministeriellen Verordnung heißt es weiter: Jeder kann sein Kind in jene Schule einschreiben lassen, wozu er Lust hat. Es darf nicht in der Zukunft mehr vorkommen, daß man eine Familie mit tragischen fremd klingenden Namen zwingt, daß sie ihr Kind nicht in die deutsche oder ungarische Schule einschreiben lassen darf und es in die rumänische Schule schicken muß. Eine einfache Bestätigung vom Gemeindevorsteher in den Dörfern oder Bürgermeisteramt in den Städten genügt, um sich ohne Rücksicht auf Religion, etc. an irgendeiner Nation anheften und das Kind in die betreffende Schule zu schicken.

Die begünstigten Einschreibungsgelegenheiten sind in der Zeit vom 1.-10. September vormittags von 8-12 oder nachmittags von 4-6 Uhr bei der betreffenden Schule einzureichen und kein Schuldirektor hat das Recht, die Gesuche — welche nicht einmal zu bestempeln sind — zurückzuweisen.

**Das Wetter im September.**

Unser „Landmann-Kalender“ prognostiziert für Monat September folgendes mutmaßliche Wetter: Anfangs anstrenglich und regnerisch bis 10., dann schön bis 14., darauf 8 Tage Regenwetter, nachher drei Tage schön und, mit Unterbrechung von einem regnerischen Tag, herrscht schönes Wetter bis zu Ende.

**Tödlicher Kopfsprung in Nim-Schwimmbade**

In einem Jaster Schwimmbade sprang gestern der 26 Jahre alte Karl Neumann nach einer durchlumpten Nacht von einem Sprungbrett ins Badebassin, wobei er auf den Boden aufschlug und sich das Genick brach. Als sein Vater, ein bekannter Kaufmann, von dem Unglücksfall hörte, erlitt er einen Schlaganfall.

**Ständiges Steigen der Lederpreise**

Arab. Allgemein ist die Klage, daß die Rohlederpreise in den letzten Monaten ständig steigen. Während noch im Januar die Preise sich bei 40 Lei herum bewegten, sind sie heute schon bei 65. — und wenn amtlich herbeigebracht gegen die Marktlage nichts geschieht, ist die Zeit nicht mehr ferne, wo wir das Doppelte bezahlen müssen.

**Energetische Gemeindeleitung in Retasch**

Aus Retasch wird uns geschrieben: Unsere Gemeindeleitung veranlaßte die Hausbesitzer, daß sie die Wege vor ihrem Hause, meistens Ziegelflästern, in Ordnung bringen. Besonders jener Weg, der vom Marktplatz zur Bahn führt, war derart schlecht und holprig, daß er bei Regenwetter oft kaum gehbar war. Im Herbst zur Kampfszeit pilgerte manch braver Bürger aus Temeschwar zum Better Sepp oder Better Toni, um sich einmal mit Kampfschule die Figur anfüllen zu können. Na, unsere Schwaben sind darin nicht engherzig, und es machte ihnen einen großen Spaß, dem Herrschen einen anhängen zu können. Wenn dann der Ständer in etwas geschwächtem Zustand zur Bahn mußte, und der Weg durch Regen glitschig war, so kann man sich denken, wie oft der Pechvogel sich hinsetzte. Dank unserer Gemeindeverwaltung, können nun auch Trunkfreudige ziemlich sicher zur Bahn wandern.

**Öffentliche Bauten dürfen nicht photographiert werden**

Bukarest. Es ist gesetzlich streng verboten, öffentliche Bauten, wie Brücken, Bahnhöfe, Fabriken, Flugplätze, Kasernen zu photographieren. Zuwiderhandelnde haben schwere Strafen zu gewärtigen.

**Frühgeburt im Eisenbahnhans**

Arab. Die Großwardelner Frau Theresia Horvath wollte heute in geschnittenem Zustand nach Arab fahren. Im Eisenbahnhans wurde sie jedoch durch das ungewohnte Schütteln vom Geburtstisch herabgeworfen und drückte zwischen Sakanta und Sanktanna, unter Mißbilligung einiger Eisenbahner und mitfahrender Frauen, eine Frühgeburt zur Welt, die jedoch kurz darauf gestorben ist. Die Frau wurde bei Ankunft des Zuges von den hiesigen Rettern in die Geburtsklinik überführt.

**Aron Cotrus huldigt dem Andenten der Königin Maria**

Bukarest. Dieser Tage erschien im Kunstbuch „Luceafarul“ ein dichterisches Werk von Aron Cotrus unter dem Titel „Maria Doamna“, dem Andenten der Königin Maria gewidmet. Es ist ein von Pletai inspiriertes Werk, in lapidarischem Versen geschrieben, aus welchen die klangvolle Energie einer inspirierten lyrischen Natur herausströmt. Bisher ist es die eindrucksvollste literarische Guldigung für die große Königin. Aron Cotrus, der Dichter der Menschlichkeit und der großen

sozialen und nationalen Aspirationen in gewaltigen Rhythmen, fand in der Gestalt der Königin Maria, die nunmehr in das Reich der Regenden und der Poesie trat, die vibrierendste und reichste Inspiration. Die Energie seiner Verse von fesselter Form, seine klangvollen Worte verdienen, von der Menge besonders beachtet zu werden. Die graphische Herstellung dieses Werkes, in der schönsten Ausstattung der letzten Zeit, soll beim Lesen auch nicht übersehen werden.

